

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

268 (16.11.1937) Zweites Blatt

Brüssel in Nöten

Der durchgefallene Entschließungsentwurf auf der Neunmächte-Konferenz

Brüssel, 15. Nov. Die Neunmächte-Konferenz hat am Montagmorgen die Beratungen über eine gemeinsame Erklärung beendet. Bei der Abstimmung ergab sich keine Einmütigkeit, da Italien trotz der verschiedenen Abweichungen des ursprünglichen Textes gegen die Erklärung stimmte. Schweden, Norwegen und Dänemark erklärten ihre Stimmenthaltung, da ihre Interessen in Ostasien nicht genügend berücksichtigt seien. Die Erklärung beruht somit nicht auf einem Beschluß der Neunmächte-Konferenz, sondern gibt lediglich die Auffassung gewisser dort vertretenen Mächte wieder. Auf Vorschlag von Norman Davis wurde die Konferenz hierauf am nächsten Montag vertagt.

Die Stimmenthaltung der skandinavischen Staaten ist besonders bemerkenswert, weil der chinesische Delegierte Wellington Koo in Begleitung des Generalsekretärs der englischen Delegation Cadogan noch am Vormittag die Vertreter der drei Staaten aufgesucht hatte, um sie im Sinne der Entschließung zu beeinflussen.

Brüssel, 15. Nov. Die Ablehnung der englisch-französisch-amerikanischen Erklärung durch den Vertreter Italiens hat die Neunmächtekonferenz in beträchtliche Verlegenheit gesetzt. Verschiedene Delegationen ließen nach der Sitzung der Presse erklären, der Entwurf sei gegen die Stimme Italiens und mit der Stimmenthaltung der drei skandinavischen Staaten „angenommen“ worden. Tatsächlich konnte eine „Annahme“ aber nur einstimmig erfolgen, und die Konferenz selbst hat durch ihre Haltung bewiesen, daß sie diese Erklärung nicht als einen Beschluß betrachtet, indem sie davon abließ, den Text an Tokio zu übermitteln oder auch nur dem japanischen Botschafter in Brüssel mitzuteilen.

Im einzelnen wird über den Verlauf der Sitzung noch bekannt, daß der italienische Vertreter Graf Adornato Marzocotti, gegen den Entschließungsentwurf scharf Stellung genommen hat. Italien betrachte eine solche Entschließung als eine offene Tür nicht zur Regelung des Konfliktes, sondern vielmehr zu den bedenklichsten Verwicklungen. Es denke daher nicht daran, die Verantwortung, die sich hieraus ergeben könnte, auf sich zu nehmen, Italien erkläre ausdrücklich seine Ablehnung wobei es sich jedoch seine Haltung für die spätere Entwicklung des Streites vorbehalten. Eine kurze Aussprache ergab, daß es unter diesen Umständen unmöglich war, mit dem Entwurf auf irgend einem Wege an die japanische Regierung anzutreten. Der Präsident schlug dann die Vertagung der Konferenz vor und erklärte, daß als letzter Punkt nur noch die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu bestimmen sei. Diese Anregung begegnete einem peinlichen Schweigen. Spaak erklärte schließlich, er lege dieses Schweigen dahin aus, daß die Konferenzteilnehmer im Sinne des letzten Abfahrs der erörterten „Erklärung“ prüfen wollten, welches ihre gemeinsame Haltung zu sein scheint. Dem wurde wiederum schweigend zugestimmt.

London, 15. Nov. Sämtliche Londoner Blätter berichten, daß im Verlauf von Beratungen, die Außenminister Eden nach seiner Rückkehr aus Brüssel mit Ministerpräsident Chamberlain und Lord Halifax hatte, beschloffen worden sei, daß Lord Halifax am Mittwoch keine Berliner Reise antreten werde. Der Artikel der NSK, in dem die Haltung eng-

lischer Blätter im Zusammenhang mit dem Besuch von Lord Halifax scharf verurteilt wird, findet starke Beachtung, während gewisse Linksblätter trotzdem die unsinnigsten Gerüchte austreuen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt sachlich, alle Vorbereitungen seien nun getroffen, damit Lord Halifax am Mittwoch nach Berlin abreisen könne, um die Jagdausstellung zu besichtigen und um Hitler zu treffen. Man erwarte, daß er mindestens vier Tage in Deutschland bleiben wird. Chamberlain, Halifax und Eden hätten über die Reise beraten. Es bestehe kein Grund zu der Annahme, daß die Reise verschoben werden könne. Die verschiedenen Vermutungen der Presse über Beratungen zwischen Halifax und dem Führer fanden überhaupt keine Bestätigung in zuständigen politischen Kreisen. Wie im Unterhaus von Sir John Simon betont worden sei, handle es sich um eine völlig private und inoffizielle Reise. Jede Idee eines Zusammenstehens zwischen dem Führer und Lord Halifax, wobei jeder eine ausgearbeitete Liste von Fragen oder Vorschlägen für einen deutsch-englischen Handel vorbringen würde, sei der britischen Regierung fremd. Das Zusammenstehen solle der informale Anfang einer rein unterstehenden Aufgabe sein, und zwar darüber, wo und wie man britische und deutsche Bestrebungen in Einklang bringen könnte.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will berichten können, Lord Halifax habe in seiner Unterredung mit Chamberlain und Eden den Auftrag erhalten, in Berlin offen und freundlich die verschiedenen Fragen der deutsch-englischen Beziehungen zu prüfen. Ministerpräsident Chamberlain habe sehr auf Halifax gedrängt, damit dieser die Berliner Einladung annehme. Man werde die Gelegenheit benutzen, um die laufenden Probleme zu untersuchen, und um festzustellen, ob es Aussichten auf eine bessere Verständigung geben könne. Ganz gleich aber, ob man zu diesem Ergebnis komme oder nicht, durch eine private und freundschaftliche Beratung aller Schwierigkeiten könne nichts verschleiert werden. Man werde wissen, woran man sei. Die öffentliche Meinung in England werde das Zusammenstehen zwischen Halifax und Hitler begrüßen. Man müsse aber klar verstehen, daß von einem Handel nicht die Rede sein könne, einen solchen Auftrag habe Halifax nicht.

Es sei nicht nur unwahr, sondern auch böser Wille, wenn man behauptet, daß irgend eine Partei mit einem Plan zu der Beratung komme, der dann nur noch in ein formelles Abkommen umgewandelt zu werden brauche. Immerhin sei es möglich, daß aus dem Berliner Gedankenaustausch Nützliches für die Zukunft entstehen werde.

Krankentafel-Angelegenheit und Reichslehrgänge

Laut eines ministeriellen Erlasses ist festgelegt worden, daß die Teilnahme von Krankentafelangehörigen an den Reichslehrgängen oder an geschlossenen bezirklichen Aus- und Fortbildungslehrgängen als dienstliche Tätigkeit anzusehen ist; infolgedessen wird sie nicht auf den Erholungsurlaub angerechnet.

Neue Bestimmungen für die Zulassung zum höheren Forstdienst

Die Forstdienstordnung hat eine Aenderung in den Bestimmungen für die Zulassung zum höheren Forstdienst erfahren. Eine unverbindliche Vormerkung erfolgt künftig erst nach bestandener Reifeprüfung, die endgültige Zulassung im Laufe des zweiten aktiven Heeresdienstjahres. — Als Truppenteile für die

Adolf Bartels 75 Jahre alt

In seiner Wahlheimat Weimar beging der Dithmarscher Dichter Adolf Bartels am 15. November seinen 75. Geburtstag. Adolf Bartels hat es stets für eine besondere Verpflichtung gehalten, daß er in Weimars Weimarer geboren wurde, denn dadurch teilt er mit Friedrich Hebbel die gemeinjamme Heimat. Bartels hat das Vermächtnis Hebbels nicht nur erfüllt, sondern auch weitergeführt, denn er ist nicht nur ein Dichter und Schriftsteller, sondern auch ein Literatur-Geschichtsschreiber und Kulturpolitiker im besten und tiefsten Sinn der heutigen Anschauung. Zwei Taten haben ihm einen besonderen Vorzugsplatz in der deutschen Kultur gesichert. Die vor dreißig Jahren erfolgte Gründung der Weimarer Schillerfestspiele für die deutsche Jugend und die Grundsteinlegung zu einer völlig gereinigten Literaturgeschichte. Mehr als ein Menschenalter hat er dazu verwandt. 1901 erschien der erste Band, 1928 der dritte, die Literaturgeschichte selbst erlebte eine Reihe von Auflagen. Bartels hat weiter eine Chronik des Weimarer Hoftheaters geschrieben, Goethes Gespräche mit Goethe und vor allem Hebbels Werke neu herausgegeben. Auf seine Abstammung aus altem dithmarschen Bauernstamm ist er von je mit Recht besonders stolz gewesen. Seine kulturgeschichtliche Studie „Der Bauer in der deutschen Vergangenheit“ ergänzt seinen Geschichtsroman „Die Dithmarscher“ und sein „Luther-Drama“ auf eine Weise, für die das heutige Deutschland mehr Verständnis besitzt, als die damaligen Zeitgenossen an der Jahrhundertwende. Daß Adolf Bartels ursprünglich dem Journalismus angehörte, durch den er zeitweilig zu der berühmten Frankfurter „Didastalia“ und später für einige Zeit auch zum „Kunstwart“ geführt wurde, verdient besondere Unterstreichung. Bartels war eine Kampfnatur, die keine Zugeständnisse kannte. Das hat ihm in der Vergangenheit schwere Anfeindungen zugezogen, gegen die er sich jedoch immer manhaft zur Wehr setzte. Der letzte Großherzog von Weimar ernannte ihn zum Professor, das Dritte Reich zeichnete ihn durch die Verleihung des Silbernen Adlerabzeichens aus. Zwischen beiden Ehrungen liegen vier Jahrzehnte geistigen Pioniertums. Adolf Bartels ist glücklich zu preisen, daß er an seinem 75. Geburtstag die Erfüllung seiner Hoffnungen und Forderungen wirklich erlebt

Ableistung des Heeresdienstes können Anwärter für den höheren Forstdienst nur Infanterieregimenter, Jägerbataillone, Pionierbataillone oder Schützenregimenter der Kraftfahrtruppenteile wählen.

Ausschluß aus der Bewegung — nicht Ausscheiden aus der Arbeitsstelle

Das Amt für Rechtsberatungsstellen im Zentralbüro der DAF gibt eine Entscheidung des Arbeitsgerichtes Kottbus (Ca 123/37) bekannt, wonach für die Beurteilung der Frage, welche Bedeutung ein Ausschluß aus der NSDA für den Fortbestand des Arbeitsverhältnisses hat, die Grundzüge heranzuziehen sind, die in der Anordnung 20/37 des Stellvertreters des Führers niedergelegt sind. Darnach soll grundsätzlich der Ausschluß aus der Bewegung nicht ein Ausscheiden aus der privaten Arbeitsstelle zur Folge haben. Etwas anderes kann nur gelten, wenn dem Gefolgsmann in seiner Dienststellung besondere Aufgaben und Pflichten gegenüber dem nationalsozialistischen Staat obliegen. Liegen diese Voraussetzungen nicht vor, so ist die Entlassung eines Gefolgsglieds wegen Ausschlusses aus der NSDA in der Regel nicht durch die Betriebsverhältnisse bedingt.

Die Ordensburg Sonthofen

NSK. Weitab vom hastigen Getriebe der großen Städte, mitten im schönen Allgäu oberhalb der Stadt Sonthofen, liegt die Ordensburg. Sie ist die dritte, noch nicht voll in Dienst genommene Stätte nationalsozialistischer Erziehung, eine Burg der Bewegung, auf jeden durch die würdige Geschlossenheit wirkend. Sie paßt in jeder Beziehung in die Landschaft, ist mit allen technischen Errungenschaften versehen, den Erfordernissen des Vierjahresplanes angepaßt und bei höchster Zweckdienlichkeit doch schön und wohnlich — in ihrer revolutionären Gestaltung, Ausdruck der Auffassung, daß eine neue Idee nicht in altem Gemauer verkündet werden kann. In diesen Tagen findet auf der Ordensburg die Tagung aller Kreis- und Gauamtsleiter statt.

Gerade die Ordensburg Sonthofen, von der nach der nunmehrigen endgültigen Planung erst die Hälfte der Gebäude fertiggestellt ist — Hunderte von Arbeitern aller Fachgebiete werden noch auf Monate hinaus in Tag- und Nachtstunden schaffen —, ist ein Vorbild für das Arbeits tempo, das heute in Deutschland beherrscht ist. Architekt Giesler, ein alter Kämpfer des Kreises Sonthofen, zugleich Schulungsleiter des Gau's Schwaben, trug Dr. Ley nach dessen Rede auf einem Lehrgang in der Mark den Plan vor, eine kleine Anlage zur Schulung politischer Leiter bei Sonthofen schaffen zu wollen. Die Genehmigung wurde erteilt, und als Dr. Ley im Herbst 1935 zum Richter dieses Gebäudes kam, als er den herrlichen Platz auf dem früheren Kalsvarienberg unterhalb des Daumen, einem prächtigen Berg bei Sonthofen, sah, wurde alsbald die Schulungsstätte zur Ordensburg erhoben und umgehend mit den notwendigen Erweiterungsbauten begonnen. So ist es denn gekommen, daß nach nunmehr zwei Jahren dieser erste ursprüngliche Gebäude teil schon als „alter“ Burghof bezeichnet wird, um den herum sich wachsend und in der Schlichtheit so überzeugend die anderen Gebäude gruppieren.

Tausend Burgmänner werden hier nach Fertigstellung in die auf einer Fläche von 35 000 Quadratmeter errichtete

Burg einziehen, deren Stil schwer und massiv ist, mitbestimmt durch die wichtigen Quadern, die teilweise außen sichtbar, bis in das Erdgeschoß eingebaut sind.

Um große und kleine Höfe herum hat man die einzelnen Gebäude errichtet und durch straffe Verbindung erreicht, daß ein geschlossener Eindruck erzielt wird, der nach endgültiger Fertigstellung noch geschlossener wirken dürfte als jetzt.

Die „alte“ Burg, ein zweigeschossiger Bau im Stile der Allgäuer Holzbauten, der nur im Unterteil in Stein ausgeführt ist, richtet sich nach Süden hin in offener Hofeisenform aus. In geschickter Staffelung, unter Ausnutzung der vorhandenen gewesenen Mauer, erbaut, hat es der ausgezeichnete Architekt Giesler, der auch die neuen Parteibauten in Weimar ausführen wird, erreicht, daß man von allen Fenstern und von den nach einer Seite hin offenen Wandelgängen immer den Ausblick auf die prächtigen, mit Tannenn bestandenen Oberforstberge hat. Jetzt ist in diesem alten Burgturm eine Adolf-Hitler-Schule untergebracht.

Wir finden in diesem Haus vor allem natürliche Unterkunftsräume, und zwar Schlafzimmer für je acht Mann, in Südlage selbstverständlich. Daß in bezug auf Wasser, Licht und Heizung Genüge getan wurde, versteht sich von selbst.

Was überall in dem schweren Stil außen angeedeutet ist, wird im Innern fortgesetzt. Die Gemeinschaftsräume mit den offenen Kaminen und den schweren Möbeln betonen bewußt den Bergcharakter und sind ebenso wie die große Bibliothek hoch und in einheimischen Holzern, meist Eiche, ausgeführt. Ein Prachtstück besonderer Art ist der riesige, mit nach Süden vom Zuhoden bis zur Decke durchgehenden hohen Fenstern ausgestattete 120 Meter lange Speisesaal, dessen Boden- und Wandbelag aus deutschem Marmor errichtet ist. Auch für das Küchenpersonal der ferngeheizten Küche sind alle notwendigen Erleichterungen geschaffen, um die bei Vollbesetzung der Burg vorhandenen 1500 täglichen Mittagsgäste schnell zu bedienen. Erwähnenswert sind noch die Was- und Plättan-

stalt, das Krankenhaus und das wahrscheinlich später anzubauende Observatorium.

Ein mit Quadern hoch gemauerter Verbindungsweg führt zur Turnhalle, einem neuen Gebäude, das in seiner Haupthalle verjüngbare Turngeräte enthält und ganz nach dem Schwingbodenprinzip erbaut wurde. Im Entsetzen begriffen ist die unmittelbar daneben liegende zweistöckige Schwimmhalle mit einer 25-Meter-Bahn, völlig von unten bis oben in Glas gehalten, ferner ein Freibad, das einen Sprungturm erhalten wird und auf einer 50-Meter-Bahn die Ausübung eines sportgerechten Schwimmens gestattet. Dort, wo heute noch Bagger schaffen, neben der Turnhalle nämlich, wird ein den internationalen Sportbestimmungen entsprechendes Stadion mit Naturtribünen geschaffen.

Im Anschluß nach Osten — auch hier ist man noch bei der Arbeit — wachsen die Seminar- und wissenschaftlichen Bibliotheken. Hinter der Halle der Gemeinschaft, die für 2500 Mann errichtet werden wird, befindet sich für die Vorträge ein großes, für 1500 Mann gedachtes Auditorium Maximum. In baulichem direktem Zusammenhang damit wird auch ein Theaterhof mit der Bühne im Freien gestaltet werden.

Alles aber je zu Errichtende wird gekrönt durch den Palas, einen wichtigen, in Stil und Form dieser Landschaft entsprechenden Turm, durch dessen Tor künftig jeder Besucher nach dem Passieren der Wache, nach seinem Gang an der Kommandantur vorbei, die auch gleichzeitig die Räume der Ortsgruppe „Ordensburg Sonthofen“ beherbergen wird, in den ersten großen Hof tritt, wo ihn der Blick auf die Stirnseite der Halle der Gemeinschaft gefangen nimmt. Der unterste, zu ebener Erde gelegene Teil des Palas enthält eine Wandelhalle, während der im ersten Geschos liegende Ordenssaal der feierlichste Raum der ganzen Burg ist. Hier wird der Führer empfangen, hier geschieht die tägliche Paroleausgabe, hier wird das Recht der Ordensburg gesprochen, hier finden auch die feierlichen Akte der Burg statt.

Jede Arbeitskraft muß sich heute voll auswickeln können!



Ein unentbehrliches Hilfsmittel ist gutes und reichliches Licht, das nicht blendet. Die meisten Beleuchtungsanlagen sind veraltet und hindern den Arbeitenden an der vollen Ausnutzung seiner Arbeitskraft. Elektrisches Licht, durch Osram-D-Lampen erzeugt, ist billig, kann also reichlich angewendet werden. Ziehen Sie einen Elektrolicht-Fachmann zu Rate, damit er Ihre Beleuchtungsanlage verbessert. Ersetzen Sie veraltete und verbrauchte Lampen durch



OSRAM-D-LAMPEN

hausmusik — ein Eckpfeiler Deutschen Kulturschaffens

Das Heim der deutschen Familie ist jahrhundertlang Pflegestätte guter Hausmusik gewesen. Auch heute noch ist in vielen deutschen Häusern „Frau Musica“ ein regelmäßiger und gern gegebener Feierabendgast, in deren Dienst und Gesellschaft die Hausgenossen Erholung finden und Gemeinschaftsleben erfahren.

Die „Hausmusikanten“ sind seltener geworden. Nicht, daß sie auf Musik überhaupt verzichtet hätten, aber die Musiktechnik in Gestalt von Rundfunk und Grammophon hat der selbstgepflegten Hausmusik schwere Konkurrenz gemacht. Die musikalische Bildung hat dadurch vielleicht an Breite gewonnen, an Tiefe aber verloren, und nur wenige wissen noch den Wert guter Hausmusik ohne Beherrschung eines Instrumentes zu schätzen. Abgesehen von der Vereinfachung der Lebenshaltung und wirtschaftlichen Sorgen hat vor allem die Wohnungsnot der Hausmusik Abtrag getan. Auch die Banalisierung, die nach dem Kriege allzu leicht und schalldurchlässige Bauten aufwies, hat von der Hausmusik abgelenkt. Hinzu kommt noch, daß mit der starken Berufstätigkeit der Frau viele aktive Kräfte der Hausmusik lahmgelegt wurden und die Neigung wuchs, regelmäßig abends auszugehen.

Die Freude an der aktiven Musikausübung wieder zu erwecken und zu fördern, ist alljährlich Aufgabe des „Tages der deutschen Hausmusik“. Er soll musikbegabten Volksgenossen die Wiederaufnahme instrumentaler Betätigung zur Bereicherung des Feierabends im Kreise der Angehörigen und Freunde nahebringen. Der Rundfunk, der uns zwar fast stündlich mit Musik „versorgt“, ist deshalb nicht entbehrlich. Er kann vielmehr durch alte und neue, weitverbreitete und gänzlich unbekannte Weisen, die er zu Gehör bringt, beste Anregung für das Selbstmusizieren geben. Daß die deutsche Hausmusik einen ungemein hohen Kulturwert besitzt, beweist unsere ganze Kulturgeschichte nur zu deutlich. Berichtet sie doch z. B. von den wunderbaren Hausmusikabenden im Hause eines Dr. Martin Luther, eines Bach, bei Vater Haydn und bei Goethe. Weiter erzählt sie vom frohen Musizieren beim jungen Louis Ferdinand von Preußen, der noch am Vorabend von Saalfeld, wo er sein Leben ließ, seine Kriegsgesährten am Spinett im Rudolstädter Schloß zur großen Operntat begeisterte. Und wer kennt nicht Menzels Meisterbild vom Flötenkonzert in Sanssouci, das den großen Friedrich als weltentrückten Hausmusikanten zeigt? Selbst Tonmeister vom Range Händels und Schumanns schulten sich schon als Knaben daheim am Instrument, ehe sie sich die ganze Welt eroberten.

Der Tag der deutschen Hausmusik fällt in die Zeit der langen Winterabende. Wenn dieser Tag nun auch diesmal wieder die Eltern anregt, ihre musikbegabten Kinder zu Weihnachten mit einem Musikinstrument zu beglücken, so bereichern sie damit nicht nur die geistige und seelische Bildung ihrer Kinder, sie tun auch ein gutes Werk am deutschen Volk. Die deutsche Musikinstrumentenindustrie, in der die Heimarbeit eine große Rolle spielt, umfaßt nicht weniger als 5230 Betriebe. Sie liefert nicht nur die Instrumente für den deutschen Bedarf, sondern hat auch einen ständig steigenden Export. Einer Musikinstrumenteneinfuhr in Höhe von 620 000 RM. stand 1935 eine Ausfuhr von 22,6 Millionen RM. gegenüber. Die größten Käufer deutscher Musikinstrumente sind Großbritannien und seine Dominions, die Vereinigten Staaten von Amerika, Holland, Schweiz, Schweden und Italien. Der größte Teil bleibt natürlich im Lande. Namentlich öffentliche Orchester und in zunehmendem Maße die Kapellen der deutschen Wehrmacht, des Arbeitsdienstes usw. fördern den deutschen Instrumentenbau.

Jeder musikfrohe Volksgenosse, der sich ein Musikinstrument anschafft, bekennt damit nicht nur sich und seine musikhelfenden Angehörigen, sondern trägt auch zur Hebung der deutschen Musikultur bei. Und hierzu ist vor allem die deutsche Hausfrau und Mutter berufen.

Werner Lenz

Silenzium für die Hausmusik

Zum Tag der deutschen Hausmusik am 16. November 1937.

Das Heim der deutschen Familie ist jahrhundertlang Pflegestätte guter Hausmusik gewesen. Auch heute noch ist in vielen deutschen Häusern „Frau Musica“ ein regelmäßiger und gern gegebener Feierabendgast, in deren Dienst und Gesellschaft die Hausgenossen Erholung finden und Gemeinschaftsleben erfahren. Die „Hausmusikanten“ sind seltener geworden. Nicht, daß sie auf Musik überhaupt verzichtet hätten, aber die Musiktechnik in



Glück in Tönen.

Es schwingt eine Stimme, es schwebt ein Akkord Durch die Stille der dämmernden Stunde, Das klingt wie ein Gruß aus dem Liederort, Wie friedliche, tröstende Kunde. Feinhände gleiten die Tasten entlang Und lassen die Saiten singen, Sie wollen in grauer Wochen Gang Ein liebliches Leuchten bringen. Das zittert in zauberischen Tönen durchs Haus, Das macht durch die Gasse die Kunde, Ein Lied von Schubert — ein Walzer von Strauß, O du glückliche Feierstunde.

Wilhelm Clobes. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Gestalt von Rundfunk und Grammophon hat der selbstgepflegten Hausmusik schwere Konkurrenz gemacht. Die musikalische Bildung hat dadurch vielleicht an Breite gewonnen, an Tiefe aber verloren, und nur wenige wissen noch den Wert guter Hausmusik ohne Beherrschung eines Instrumentes zu schätzen. Abgesehen von der Vereinfachung der Lebenshaltung und wirtschaftlichen Sorgen hat vor allem die Wohnungsnot der Hausmusik Abtrag getan. Auch die Banalisierung, die nach dem Kriege allzu

Schülerkonzert der Klavierschule G. Koppenhöfer

Durlach, 16. Nov. „Musik, du himmlisches Gebilde, voll Hoheit, Kraft, voll süßer Milde! Wir fühlen doppelt tief dein Walten, wenn uns ein Lied das Herz gepalmet!“ „Ja, der hat vergebens sein ewig Leben, der nicht die Musik liebt und sich beständig übt in diesem Spiel!“

Dieses Geleitwort gab Sieglinde Koppenhöfer dem Vorspiel ihrer Schüler am vergangenen Sonntag in ihrem Musikzimmer. Eine größere Anzahl geladener Gäste, Freunde deutscher Hausmusik waren zu diesem Vorspiel gekommen, das hinsichtlich seiner Darbietungen ein Genuß war und dem Schülerkreis, vor allem aber seiner Lehrerin und Leiterin die Note „vorzüglich“ ausstellte. Doch, lassen wir den Ablauf dieser Feierstunde sprechen! Sieglinde Koppenhöfer fand in ihrer kurzen Begrüßung herzliche Worte für die reine Freude, die seelische Stärkung, die nur die Musik zu geben vermag, und die mit dem stimmigen Satz von Rathgeber: „Von der edlen Musik“, von 8 klaren Kinderstimmen gefolgt, nur das Gesprochene sinnvoll ergänzen und bekräftigen konnte.

Beate Lipps eröffnete den Reigen mit dem nicht leichten Marsch von Seebert und brachte ihn in einem temperamentvollen Spiel glücklich über alle Klappen. Später bewies sie ihr Können mit dem Rondo in G-Dur von Düssel, einer fein abgerundeten Darbietung. Waltraud Landenberger hat es der Frühling angeht. Ihrer Aufgabe, dem Frühling mit Schuberts Weisen zu verklären, wurde sie voll und ganz gerecht, während Kurt Landenberger mit einem Uebungsstückchen

leichte und schalldurchlässige Bauten aufwies, hat von der Hausmusik abgelenkt. Hinzu kommt noch, daß mit der starken Berufstätigkeit der Frau viele aktive Kräfte der Hausmusik lahmgelegt wurden und die Neigung wuchs, regelmäßig abends auszugehen.

Die Freude an der aktiven Musikausübung wieder zu erwecken und zu fördern, ist alljährlich Aufgabe des „Tages der deutschen Hausmusik“. Er soll musikbegabten Volksgenossen die Wiederaufnahme instrumentaler Betätigung zur Bereicherung des Feierabends im Kreise der Angehörigen und Freunde nahebringen. Der Rundfunk, der uns zwar fast stündlich mit Musik „versorgt“, ist deshalb nicht entbehrlich. Er kann vielmehr durch alte und neue, weitverbreitete und gänzlich unbekannte Weisen, die er zu Gehör bringt, beste Anregung für das Selbstmusizieren geben. Daß die deutsche Hausmusik einen ungemein hohen Kulturwert besitzt, beweist unsere ganze Kulturgeschichte nur zu deutlich. Berichtet sie doch z. B. von den wunderbaren Hausmusikabenden im Hause eines Dr. Martin Luther, eines Bach, bei Vater Haydn und bei Goethe. Weiter erzählt sie vom frohen Musizieren beim jungen Louis Ferdinand von Preußen, der noch am Vorabend von Saalfeld, wo er sein Leben ließ, seine Kriegsgesährten am Spinett im Rudolstädter Schloß zur großen Operntat begeisterte. Und wer kennt nicht Menzels Meisterbild vom Flötenkonzert in Sanssouci, das den großen Friedrich als weltentrückten Hausmusikanten zeigt? Selbst Tonmeister vom Range Händels und Schumanns schulten sich schon als Knaben daheim am Instrument, ehe sie sich die ganze Welt eroberten.

Der Tag der deutschen Hausmusik fällt in die Zeit der langen Winterabende, in die bereits das Weihnachtsfest seinen Schein wirft. Wenn dieser Tag nun auch diesmal wieder die Eltern anregt, ihre musikbegabten Kinder zu Weihnachten mit einem Musikinstrument zu beglücken, so bereichern sie damit nicht nur die geistige und seelische Bildung ihrer Kinder, sie tun auch ein gutes Werk am deutschen Volk. Die deutsche Musikinstrumentenindustrie, in der die Heimarbeit eine große Rolle spielt, umfaßt nicht weniger als 5230 Betriebe. Sie liefert nicht nur die Instrumente für den deutschen Bedarf, sondern hat auch einen ständig steigenden Export. Einer Musikinstrumenteneinfuhr in Höhe von 620 000 RM. stand 1935 eine Ausfuhr von 22,6 Millionen RM. gegenüber. Die größten Käufer deutscher Musikinstrumente sind Großbritannien und seine Dominions, die Vereinigten Staaten von Amerika, Holland, Schweiz, Schweden und Italien. Der größte Teil bleibt natürlich im Lande. Namentlich öffentliche Orchester und in zunehmendem Maße die Kapellen der deutschen Wehrmacht, des Arbeitsdienstes usw. fördern den deutschen Instrumentenbau.

Jeder musikfrohe Volksgenosse, der sich ein Musikinstrument anschafft, bekennt damit nicht nur sich und seine musikhelfenden Angehörigen, sondern trägt auch zur Hebung der deutschen Musikultur bei. Und hierzu ist vor allem die deutsche Hausfrau und Mutter berufen.

Werner Lenz

von Czerny glänzen konnte. Die beiden Geschwister spielten dann ebenso herzlich und sauber 2 Volkslieder vierhändig. Einen Sonatinentauszug von Klau u. einen Mozartischen Ländler hatte sich Rosa Bertsch vorgenommen; sie zeigte sich in allen Lagen sicher und überaus durch sehr flüssiges u. temperamentvolles Spiel. Mit laubem Strich legte Martin Tro on auf seiner Geige zuerst ein Lied aus dem Postillon von Loujumeau hin, um dann im vierhändigen Spiel mit seiner Schwester Helene zusammen, die die Begleitung übernommen hatte, mit 2 Stücken von Weber zu beweisen, daß er nicht nur ein fleißig über den Geiger ist, daß er sich auch auf dem Klavier sicher und heimisch fühlt; an Vorbild fehlt es nicht innerhalb der Familie; denn seine beiden Schwestern Helene und Marie überraschten durch sehr flüssiges feinfühliges Spiel, Helene mit Donizettischen Tyrolerweisen, Marie mit dem Konzertstück „Fallendes Laub“ von Harmoni und dem nicht leichten Rondo in C-Dur von Beethoven, wirklich vorzügliche Leistungen, die verdienten Beifall brachten. Mit dem 1. Satz der Sonate in D-Dur von Haydn, sein abgewogen die Pianostellen und wichtig die Fortesätze glänzte Gertrud Armbruster. Sie war es auch, die einem Teil der Kinderzugen von Schumann lebendigst und daher formvollendet wiedergegeben hat, daß es da nicht an verdientem Beifall fehlte, daß es Klumen für die Leiterin gab, ist daher selbst verständlich; denn die Darbietungen in ihrer Gesamtheit gaben das beste Zeugnis für das vorbildliche Wirken und Schaffen von ihr, das keinen besseren Niederschlag als durch die prächtigen Leistungen allein Schüler finden konnte! el.

Auch die Handballer sind aktiv

Die durch die Maul- und Klauenseuche unterbrochenen Pflichtspiele im Handball nehmen am kommenden Sonntag wieder ihren Fortgang. Im Bezirk Mittelbaden sind folgende Spiele angesetzt worden:

Staffel 1: Ettlingen — Beiertheim; Mühlburg — Gaggenau Neureut — Muggensturm.

Staffel 2: Bruchsal — Grözingen; Durlach — Odenheim; Tals. Pforzheim — Birkenfeld.

In der Staffel 1 wird es einen harten Kampf geben in Ettlingen. Beiertheim wird versuchen, die Punkte mit nach Hause zu nehmen, um seine Tabellenführung zu befestigen, während andererseits Ettlingen die Punkte benötigt, um vom Tabellenende wegzukommen, da bisher nur 3 Punkte bei 5 Spielen erzielt werden konnten. Eine Voraussetz. ist hier schwer zu machen. Bei den beiden weiteren Spielen in dieser Staffel wird jeweils der Platzbesther der Gewinner sein.

In der Staffel 2 sollte die Tisch. Durlach durch einen weiteren Sieg über Odenheim ihre Tabellenführung weiter aufrecht erhalten und auch die Tals. Pforzheim sollte das Spiel gegen Birkenfeld gewinnen. Das Spiel in Bruchsal führt zwei Gegner zusammen, die bisher noch nicht gegeneinander gespielt haben. Es müßte aber den tüchtigen Grözingern gelingen, die Punkte mit nach Hause zu nehmen.

Am Mittwoch (Buh- u. Bettag) wird auf dem Turnerschaftsplatz ein interessantes Handballspiel ausgetragen. Die Tisch. erwählt die Mannschaft von Odenheim zum Vorpiel. In der letzten Runde war es der Turnerschaft in Odenheim nicht möglich, zu gewinnen und auch das Wiederholungsspiel ging dort verloren. Diese Scharte soll am Mittwoch ausgeglichen werden. Die Durlacher werden dieses Spiel mit der zur Zeit besten Mannschaftsaufstellung austragen und geben gut ausgerüstet in den Kampf. Durch einen Neuzugang und durch die Wieder-

herstellung von Raag R. besitzt der Sturm eine größere Durchschlagskraft. Verteidigung und Läuferreihe sehen wie bisher und werden den Sturm gut unterstützen, sodaß ein großes Spiel der Mannschaft zu erwarten ist.

Bei dem am vergangenen Sonntag in Karlsruhe ausgetragenen Hallenhandballturnier ging auch in diesem Jahre wieder die tüchtige Jugendmannschaft der Tisch. als Turniersieger hervor. Das erste Spiel gegen Reichsbahn Karlsruhe wurde 6:5 nach einem harten Kampf gewonnen. Das zweite Spiel gegen M.W. Karlsruhe stand beim Schluß 7:1 für Durlach. Im Endspiel mußten die Durlacher dann gegen die Jugend von Beiertheim antreten und konnten das Spiel in der ersten Halbzeit mit 4:0 für sich entscheiden. Nach Halbzeit legten die Beiertheimer los und konnten 4 Tore aufholen, denen Durlach noch 2 Tore gegenüber stellen konnte. Mit dem Endresultat von 6:2 Toren wurde dann zum zweiten Male der Turniersieg errungen. Dies beweist, daß die neu zur Jugendmannschaft gekommenen jüngeren Spieler sich in die Mannschaft eingefunden haben und daß die Leistungen wieder aufwärts gehen. Zu diesem schönen Erfolg gratulieren wir herzlich.

Rundfunk

Programm des Reichsleiters Kurtz

Mittwoch, 17. November: 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wagner-Motetten, 9.00 Wetterbericht, 9.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 Musikalische Kleinigkeiten, 10.00 Erste Musik, 10.30 Musik am Morgen, 11.30 Kleine Kostbarkeiten, 12.00 Mittagkonzert, 14.00 Buntes Schallplattenkonzert, 15.30 Neue Klassik, 16.00 „Stuttgart spielt auf“, 18.00 „Erwins Dom“, 19.00 Nachrichten, Sport, 19.20 Einführung und Inhaltsangabe zur nachfolgenden Opern- und „Der fliegende Holländer“.

22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Es klang ein Lied...“, 24.00 Musik unserer Nachbarn.

Donnerstag, 18. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Notierungen, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Singt und laßt mit uns“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Zauber der Stimme: Verdi — Rossini, 20.15 „Mein Heimatland — mein Baden“, 21.15 Haydn — Schubert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Freitag, 19. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Notierungen, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Kur ein Gießerlehring“, 10.30 „Deutsche Kennfahrer im Kampf“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Das deutsche Lied, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf“, 20.15 „Verloren! Gefunden!“, 21.15 Dreifachkonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 20. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Notierungen, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktbericht, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Canossa“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Mittagshändchen, 15.00 „Feitere Klänge zum Wohrgenode“, 16.00 „Die Woche schließt, Ihr lieben Leute, wer frühlich sein will, sei es heut“, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Pfläster Kunterbunt“, 20.00 „Annahme verweigert“, 21.00 Tanzmusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Allerlei Interessantes aus Baden

Lebensretter vom Führer ausgezeichnet.

Karlsruhe, 15. Nov. Der Maschinist Hans Schwant von hier wurde vom Führer und Reichstanzler durch die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet. Schwant hat im Sommer 1937 einen älteren Mann von auswärts vom Tode des Ertrinkens im Rhein gerettet.

Chrenplatz für verstorbene alte Kämpfer.

Karlsruhe, 15. Nov. Die Stadtgemeinde Karlsruh hat auf dem alten Friedhof einen Ehrenplatz zur Verfügung gestellt, auf dem die Träger des Goldenen Parteibadens ihre letzte Ruhe finden sollen. Ein besonderes Denkmal wird für die Kämpfer der Bewegung neu errichtet und am 9. November 1938 feierlich eingeweiht werden. Hg. Ludwig Stäbler, der noch länger schwerer krankheit am Samstag im Alter von 70 Jahren gestorben ist und schon in der frühesten Zeit der Bewegung ein treuer einjährereiter Soldat Adolf Hitlers war, wird als erster im Ehrenhain den ihm gebührenden Platz einnehmen.

Ein Förderer der Fredericiana tödlich verunglückt.

Karlsruhe, 15. Nov. Einem tragischen Unfall ist der Generaldirektor der Inghenschen Gas- und Wasserwerke in Hamborn Dr. Ing. e. h. Dipl.-Ing. Franz Lenze aus Mülheim (Ruhr) zum Opfer gefallen. Der im 60. Lebensjahr Stehende war einer der führenden Männer des deutschen Gasfachs. Im Laufe seiner jahrzehntelangen Tätigkeit hat er sich als Vorkämpfer für die Ferngasversorgung und für die Zusammenarbeit von Zechen- und Stadtgas große Verdienste erworben. Generaldirektor Dr. Lenze war jedoch nicht nur als eine bedeutende Persönlichkeit in der rheinischen Großindustrie, sondern auch in Karlsruhe, seinem früheren Studienort, wo er Dipl.-Ing.-Prüfung ablegte befannt. Er war ein aufrichtiger Förderer der Techn. Hochschule Fredericiana, die ihm die Anerkennung seiner Verdienste in der Kohlenveredelung zuerkannt hat. Mit dem tragischen Tod von Dr. Franz Lenze verliert die deutsche Wirtschaft einen ihrer führenden Köpfe.

Ein Fernbeben.

Heidelberg, 15. Nov. Der Seismograph der Königsstuhl-Station zeichnete am Sonntag mittag ein mittelstarkes Fernbeben auf. Der erste Einlaß erfolgte 12 Uhr 5 Min. 47 Sek. Das Beben dauerte bis etwa 12.58 Uhr. Für die Entfernung des Erdbebenherdes errechnet sich nach den Aufzeichnungen eine Entfernung von ungefähr 9000 km.

Bahnbeamter vom Schnellzug getötet.

Mannheim, 15. Nov. Am Samstagnachmittag 15.15 Uhr wurde bei der Station Sedenheim ein 64 Jahre alter Bahnbeamter von einem durchfahrenden Schnellzug erfasst und überfahren. Der Schwerverletzte wurde ins städt. Krankenhaus verbracht, wo er eine Stunde später starb.

Anfolge der Außerachtlassung des Vorfahrtrechtes ereigneten sich gestern zwei Verkehrsunfälle. Der hierbei entstandene Schaden ist beträchtlich. Hiermit weist die Wochenstatistik der Verkehrsunfälle 40 Unfälle auf. Eine Person wurde getötet und 22 Personen haben Verletzungen erlitten. Drei Straßenbahnwagen, 33 Kraftfahrzeuge und fünf Fahrräder wurden beschädigt.

Schwerer Verkehrsunfall.

Forstheim, 15. Nov. Bei Weiter fuhr ein junger Mann aus Forstheim mit dem Kraftfahrzeug auf ein Pferdewerk auf. Er kam zu Fall und trug einen schweren Schädel- u. Schlüsselbeinbruch davon. In bedenklichem Zustande wurde der Verunglückte ins städt. Krankenhaus Forstheim eingeliefert. Auch das Sattel Pferd stürzte und erlitt leichtere Verletzungen.

Durch Kohlengas erstickt.

Zweibrücken, 15. Nov. Die hier in der Landauerstraße wohnende, im 85. Lebensjahre stehende Witwe Luise Brent, geb. Schmidt wurde morgens in dem von Britkettqualm erfüllten Zimmer tot in der Bett liegend, aufgefunden. Sie hatte, obwohl sie ihre Schwester schon wiederholt gewarnt hatte, vor dem Schlafengehen nochmals den Ofen mit Britkett geheizt. Durch austretende Kohlengase fand die Frau den Tod.

Bauernhof eingekerkert.

Oberwinden bei Waldkirch, 15. Nov. In der Nacht zum Montag brannte aus bis jetzt noch unbekannter Ursache der große Hirtshof vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden; dagegen ist der gesamte Futtermittelvorrat von dem Feuer vernichtet worden. Der Hof liegt an der Bahnlinie Waldkirch-Karlsruhe und wurde beim Eisenbahnunfall 1906 fast in Mitleidenschaft gezogen. Der Besitzerin des Hofes, der Witwe Weigand, durch das Brandunglück beträchtlicher Schaden entstanden.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Wallensteins Tod.

(Neueinstudiert)

Die Frage nach Wallensteins Schuld ist ebenso oft gestellt worden, wie sie ungelöst blieb, ungelöst bleiben mußte, weil letzten Endes über den eigentlichen Motiven seines Väterens mit den Schweden und dem Ziel, das er, ob bewußt oder dem Zufall traugend, dabei verfolgte, das Geheimnis undurchdringlich bleibt. Das Geheimnis eines großen Mannes, den bittere Erfahrungen und eine wahre Klugheit gelehrt hatten, auch die Gedanken über seine Pläne im Ungewissen zu lassen. Neueste Untersuchungen haben das Bild, das ungefähr Schiller vorgezeichnet haben mag und das seit Ranke in der deutschen Geschichte seinen Platz behauptet hat, fast erschüttert und die Redlichkeit von Wallensteins Absichten und Handlungen in seinen letzten Lebenswochen in Zweifel gesetzt. Dies unter Bezug auf die Neueinstudierung von „Wallensteins Tod“, mit der das Staatstheater zu Schillers Geburtslag die Erneuerung der Triologie vollendete, zu erwähnen, erscheint deshalb notwendig, weil es dem vorwiegend geschichtlichen Betrachter zwei Szenen der Aufführung, die sonst vielleicht mehr in den Hintergrund treten, in einem neuen Lichte zeigen: die Eingangsszene, in der Wallenstein mit dem schwedischen Obersten Wrangel verhandelt, und die Szene, wo die Pappenheimischen Reiter von ihrem General die Wahrheit über seine Pläne fordern. Fest Baumharts Neueinstudierung hat auf diese beiden Szenen offensichtlich ein besonderes und von den Zweifeln an Wallensteins Unschuld getrenntes Licht gelenkt. Beide Bilder, von denen das erste ohne weiteres wenig dramatisch ist, erheben eine Breite und Eindringlichkeit, in der Schillers Auffassung von seinem Helden uns bezaubert macht. Denn hier ist letztlich nichts mehr von jenem

Ein betrübliches Kapitel zur Haspolitik

Katholische Geistliche verweigern die Bestattung des verunglückten Bormonteurs. Grund: Er hat eine evangelische Frau und ein evangelisches Kind

Ein Fall unerhörter schwarzer Haspolitik, der aufs Neue zeigt, wie die Kreise des politischen Katholizismus mit den gemeinsten Mitteln Gewissensterror auf das Volk auszuüben suchen, ereignete sich in dem Dorf Kirrlach, unweit Bruchsal. Der dortige katholische Kaplan Schrempf hat sich im Einverständnis mit dem katholischen Dekan Gramlich aus Wiesental nicht gescheut, dem toten Bormonteur Vinzenz Wagner aus Kirrlach, der durch das Mannheimer Flugzeugunglück in der Nacht zum Samstag auf tragische Weise ums Leben kam, die kirchliche Bestattung zu verweigern. Seine Weigerung wurde auf die Tatsache gegründet, daß Wagner eine evangelische Volksgenossin zur Frau hat und sein Kind evangelisch getauft ist. Diese niederträchtige Einstellung, die an die Methoden ultramontanen mittelalterlichen Gewissenszwangs erinnert, läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß man in den Kreisen gewisser schwarzer Herrschaften noch immer nichts hinzugelert hat und mit voller Absicht und Planmäßigkeit wei-

terhin seine Sabotage an der deutschen Volksgemeinschaft zu treiben gewillt ist.

Statt den schmerzgeplagten Angehörigen Tröster und wahrer Seelsorger zu sein, nützt man diesen härtesten Schlag des Schicksals aus, um in brutalster Weise Gewissensterror zu üben. Dem hartgeprüften Vater des Toten wurde rundweg erklärt, man beerdige keine Katholiken mit andersgläubigen Frauen und Kindern; ja selbst das ortsübliche Läuten der Kirchenglocken während des Trauerzuges wollte man mit dreifacher Strenge verweigern. Erst als der Bürgermeister, Hg. Müller, dem Kaplan gegenüber energisch erklärte, den Glodenstuhl schließen zu lassen, wenn er auf seiner Weigerung bestünde, befaß man sich eines Besseren.

Der evangelische Geistliche aus Graben hat dann Hg. Wagner bestattet. U-Kameraden und Parteigenossen gaben ihm in großer Zahl das letzte Geleit. Ortsgruppenleiter Hg. Baader rief dem Toten die letzten Grüße seiner Heimat nach.

Ein Heimatsforscher gestorben.

Karlsruhe, 15. Nov. Im Alter von 81 Jahren ist hier Regierungsrat a. D. Gottlieb Graef gestorben. Er war der Chronist seiner Geburtsstadt Melsheim, die ihn durch die Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers ausgezeichnet hat. Von ihm stammen zahlreiche heimatkundliche Beiträge. Graef beschäftigte sich mit dem Dichter Heinrich Bierordt das Wertheimer Gymnasium, studierte in Karlsruhe und Wien Architektur und trat dann in Staatsdienst über. Er wirkte u. a. von 1881-1893 an der Lehrer Gewerkschule und zählte die Lehrer Dichter Friedrich Fehler und Ludwig Eichroth zu seinen Freunden. Der Verstorbene war auch Mitbegründer des Schesselfundes und Schesselfestmuseums und als Musikfreund ein begeisterter Anhänger Richard Wagners.

Mannheim, 15. Nov. (Chrung.) Der Oberfeuerwehrmann Alexander Westermann von hier hat am 13. Juni ds. Js. die Fabrikarbeiterin Elise Böling aus Pirmasens vom Tode des Ertrinkens in einem Weiser bei Hinterweidenthal gerettet. Es wurde ihm für diese mutige entschlossene Tat vom Landeskommissar für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach die öffentliche Anerkennung ausgesprochen.



B.M.-Mädchen im musikalischen Wettbewerb.

Vom 11. bis 14. November fanden in Stuttgart unter größter Beteiligung die Reichsmusiktage der H. J. statt, die eine alljährliche Leistungsschau über das musikalische Können der Spielerscharen und Orchester der H. J. sowie über das Schaffen der jungen Komponisten darstellten. Diese Tage leiten gleichzeitig die vom 15. bis 21. November stattfindende Werbewoche der H. J. für Instrumentalmusik ein, in deren Mittelpunkt am 16. November der Tag der deutschen Hausmusik steht. (Aufn. Reichsjugendführung-Scherl-W.)

Die Maul- und Klauenseuche greift weiter um sich

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Staffort.

Zu den bisher von der Maul- und Klauenseuche befallenen Gemeinden Karlsruhe-Kirchheim, Hagsfeld, Graben, Lintenheim, Ruppheim, Neureut ist nunmehr noch die Gemeinde Staff-

ort hinzugezogen. Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung. Alle übrigen Gemeinden des Amtsbezirks zählen zu dem sogenannten 15 km Umkreis.

Es wird auf Neue eindringlich darauf hingewiesen, die verschärften behördlichen Anordnungen zur Bekämpfung der Seuche genau zu befolgen.

Von hier aus wird die Seuche übertragen! — Schwere Auswirkungen der Maul- und Klauenseuche in Frankreich.

Der Präsident des Departements Eure-et-Loire hat beschlossen, den jährlichen Viehmarkt von Chartres, der am 30. November beginnen sollte, in Anbetracht der im Departement und in der ganzen Normandie herrschenden Maul- und Klauenseuche zu verbieten. Dafür wurde eine nur mit Geflügel und Pferden besetzte Ausstellung zugelassen.

Die Maul- und Klauenseuche im Basler Zoo.

Basel, 15. Nov. (Schließung des Zoos.) Am Freitag wurde festgestellt, daß im Zoologischen Garten in Basel die Yaks und Bisons an Maul- und Klauenseuche erkrankt sind. Es wurde beschlossen, die Yaks und Bisons sofort zu erschießen, um den Seuchenherd zu beseitigen. Ferner werden strenge Abperrungsmaßnahmen verfügt. Da nicht bekannt ist, welche weiteren fremdländischen Rinderarten für die Seuche empfänglich sind, wird vorläufig von einer Abschließung weiterer Tiere abgesehen. Der Zoologische Garten ist für einige Zeit geschlossen.

Außer den Yaks und Bisons sind bis jetzt keine weiteren Tiere im Basler Zoo von der Maul- und Klauenseuche ergriffen worden. Die Waisens, die daneben einquartiert sind, freizeitsicherweise weiter, und man hat große Hoffnung, die übrigen Tierbestände unverletzt erhalten zu können. Alle frei herumfliegenden Vögel, wie Hühner, Truthähne, Tauben aller Art, wurden eingekerkert und eingesperrt, damit die Gefahr der Übertragung der Seuche ausgeschlossen ist. Diejenigen Vögel, deren Flügel sowieso gestutzt sind, blieben unbehelligt. Der durch die Tötung der Grünzönchen und Büffel entstandene Schaden wird unter Zugrundelegung des Einkaufspreises auf 30 000 Fr. beziffert.

Hermann L. Mayer.

Aus Stadt und Land

Befinnlicher Bußtag

In der christlichen Kirche gibt es seit etwa 1000 Jahren Bußtage in den verschiedensten Formen. Selbstverständlich hat sich die äußere Form im Laufe von zehn Jahrhunderten ständig gewandelt. War er einst einer der ernstesten Tage des Kirchenjahres, voller tiefesinniger Wirkung in das Privatleben eines jeden einzelnen, ist er heute seines ursprünglichen Charakters fast vollkommen entleert.

Die Anschauungen unserer Zeit sind dem Urbegriff der Buße, wie er damals den Kirchenvätern vorzuschwebte, nicht mehr nahe. Wir betrachten heute den Bußtag als eine Ruhepause im täglichen Ablauf des Berufslebens, der in erster Linie der Klärung und Läuterung des Innenseins und der seelischen Wiedergeburt gewidmet sein soll. Zudem folgt vier Tage danach der Totensonntag, sodas ganz von selbst der Bußtag zu einer Vorstufe dieses ersten Gedenktages, der den Toten gewidmet ist, wird.

Vielfach war in der Vergangenheit der Bußtag zu einer leeren Form herabgeunken, bei der nur noch nominell das Äußere gewahrt wurde. Den Fehler, den vielfach die Kirche in den vergangenen Jahrhunderten dadurch beging, daß sie zuviel von ihren Gläubigern in der Befolgung des Bußtages verlangte, hat der heutige Staat nicht wiederholt. Zum ersten Mal hat der Reichsminister für den diesjährigen Bußtag angeordnet, daß alle die bekannten gesetzlichen Einschränkungen und Verbote nur bis 7 Uhr abends Geltung besitzen. Der Ausklang des Bußtages ist frei von jeglicher Einschränkung. Der Abendklang der Gebete braucht wirklich nicht gleich in das Extrem ausgelassener Freude oder lärmender Fröhlichkeit auszuarten.

Im Gegensatz zu früheren Regelungen in den verschiedenen Bundesstaaten des deutschen Reiches kann jetzt die Feiertagsregelung für den Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntag wie ein Reichsbußtag angesehen werden. Damit haben wir auch in diesen seelischen Bezirken die Einheitlichkeit gefunden, der wir auch auf anderen Gebieten begannen. Gerade die Einmütigkeit des Bußtages verleiht ihm eine besondere Bedeutung. Er ist kein Feiertag wie die übrigen Feiertage. Nur der Karfreitag, kann mit ihm in Parallele gezogen werden, der gleichfalls auf einen sonstigen Wochentag fällt. Aber hier wie dort stehen wir das Gleiche: Bewußte Anstöße an das Innere des Menschen, mahndes Anklagen, an vielleicht sonst vorgeschlossene Tugenden des Gewissens, die Zeit des Lebens zu bedenken und nicht zu vergessen, daß es eine letzte Schranke gibt, die sich unserem Willen und Vollbringen nicht mehr öffnet.

Der düstere Nebelmonat November paßt an sich nur allzu gut zu der Trübe der Gedanken, die sich ganz von selbst um Bußtag und Totensonntag ranken. Aber anders als früher erleben wir jetzt diese Zeit der Selbsterkenntnis und seelischen Läuterung. Heute wissen wir, wozu wir gehören, zu unserem Volk und zu unserem Land. Wir haben das geistige Zuhause gefunden, nachdem wir uns so lange lehnten. In ihm können wir den Bußtag wirklich die Weisheit geben, die ihm gebührt, durch selbstbestimmliches Nachdenken zum dankerfüllten Frieden!

Hausmusikfeier in der Markgrafen-Oberschule Durlach.

Durlach, 16. Nov. Im Blick auf den „Tag der deutschen Hausmusik“, der jeweils Mitte November begangen wird, fehlen auch im Rahmen der Veranstaltungen die Schulen nicht, die schon seit ungezählten Jahren das Gebiet der Hausmusik pflegen und an diesem Tage Gelegenheit nehmen, dem abgeschlossenen jeweiligen Leistungsgebiet durch eine Feiertunde Ausdruck zu verleihen. Im Rahmen dieser Kundgebungen für die deutsche Hausmusik, die im ganzen Land und im Reich stattfinden, veranstaltet die hiesige Markgrafen-Oberschule am kommenden Donnerstag nachmittags eine Hausmusikfeier, die vielseitig ausgestaltet ist. Unter Ausnutzung der üblichen Hausmusik-Instrumente bringen Schüler und Schülerinnen Werke von Beethoven, Mozart, Händel, Bach, Schubert, Grieg, Joplin, Schindler, Schütz, Vivaldi und Scarpini zu Gehör. Die Feiertunde wird umrahmt von neuen Liedern der Jugend, welche durch die Schüler und Schülerinnen zum Vortrag kommen.

Vor dem Herbstkonzert des Gesangvereins der Nähmaschinenbauer

Durlach, 16. Nov. Wie bereits berichtet, erfreut uns am kommenden Samstagabend der Gesangverein der Nähmaschinenbauer Durlach im Saale der „Blume“ mit einem Herbstkonzert, das unter der Stabführung von Musikdirektor Willy Ciffeler steht und durch die Mitwirkung der Opernsängerin Frau P. Baumann eine besondere Note erhält. Schon heute kann gesagt werden, daß diese Veranstaltung, die wieder ein Ereignis auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges für unseren Ort darstellt, das Interesse der breiten Öffentlichkeit auf sich lenken wird, zumal der Gesangverein der Nähmaschinenbauer durch sein bestes Stimmenmaterial, das ihm zur Verfügung steht, sich in unserer Stadt großen Ansehens erfreut. Während der Chor Werke von Brahms, Wolf, Verdi und Bizet erfreuen. Zusammengefaßt kann gesagt werden, daß anlässlich dieser Veranstaltung ein hoher Genuß nach gesanglicher und künstlerischer Seite zu erwarten ist. Dem voranstehenden Verein, der sich auf so breiter Plattform in den Dienst des deutschen Liedes und des Kunstgesanges stellt und seine Mühen und Opfer scheut, das Kulturschaffen in unseren Mauern nach dieser Seite hin zu bereichern, wünschen wir den besten Erfolg.

Unsere Jubilare.

Durlach, 16. Nov. Am kommenden Donnerstag kann unser Mitbürger Friedrich Schrage, Adolf Hiltnerstraße 32 wohnhaft, bei besser Gesundheit seinen 75. Geburtstag feiern. Zu seinem Ehrentag auch unseren herzlichsten Glückwünsche.

Den Juden ist der Deutsche Gruß nicht gestattet.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner hat eine Verfügung über den Deutschen Gruß im Verkehr mit den Gerichten erlassen. Sie besagt: „Der Deutsche Gruß ist der Gruß der deutschen Volksgenossen. Im Verkehr mit den Justizbehörden, insbesondere in Gerichtsverfahren, ist daher Juden der Deutsche Gruß nicht gestattet.“

Musterungen für die SS-Verfügungstruppe.

Die 62. SS-Standarte, Karlsruhe, Moststraße 3, weist darauf hin, daß in den nächsten Wochen in Karlsruhe Musterungen für die Einstellung in die SS-Verfügungstruppe stattfinden. Interessenten holen sich sofort Auskunft über die Einstellungsbedingungen bei den Dienststellen der SS.

Der braune Lederball rollt gegen Hunger u. Kälte

Masseneinsatz der Fußballer am Buß- und Bettag

Wiederum stehen wir am Start eines in allen Teilen Deutschlands einschneidenden Sturmes gegen Hunger und Kälte. Zum vierten Male seit der Erneuerung Deutschlands bekunden die Fußballer ihre innige Verbundenheit zum Führer und seiner Bewegung. Wie in rückliegenden Veranlassungen gleicher Art der Buß- und Bettag zum Opfertag der Fachschaft Fußball auserwählt war, so stehen wir auch neuerdings am 17. November im Zeichen der edelsten sportlichen Kampfsätze für unsere ärmsten Volksgenossen, die meist selbst begeisterte Mitglieder des braunen Streitobjektes sind. Es muß für jeden eine Selbstverständlichkeit sein, an diesem Tage über die sportlichen Interessen hinaus für den guten Zweck der Sache sein Bestmöglichstes beizutragen. Der Geist, dessen lebendiger Ausdruck dieses Mal in der Einigkeitsbereitschaft und der Opferwilligkeit deutlich spürbar wird, dürfte die Kampfsätze in punkto Fairness und Ritterlichkeit zu ganz besonders schmackhaften sportlichen Ereignissen werden lassen. In dieser Hinsicht natürlich auch eine erfolgsbringende Werbung für den schönen Kampfsport, dessen Popularität auch in der kommenden Rotbekämpfungswelle sichtbar zum Ausdruck kommen wird. In allen Gauen, Bezirken und Kreisen herrscht am Winterhilfsstage der Fußballer Hochbetrieb. Selbst in den kleinsten hintersten Dörfern auf friedlichen Rasenportplätzen, wo sonst in Bitternis und Schärfe das braune Kampfobjekt über die Fläche getrieben wird, herrscht tatbewußte Sportgemeinschaftsarbeit als Beitrag für die große nationale Angelegenheit im Fußball-Deutschland. Am 17. November darf keiner abseits stehen. Auch diejenigen Volksgenossen, die sonst dem Spiel der breiten Masse weniger sympathisch gegenüberstehen, werden die Gelegenheit wahrnehmen, die Rasenportplätze des friedlichen Wettstreites zur Erfüllung ihrer höchsten Pflicht aufzusuchen.

Hoch über allen Plagen leuchtend das Ideal: „Pflichtbewußt und treu stehen am Buß- und Bettag wie zum Lederball!“

Diese Parole klingt am 17. November in allen Orten. Ein schöner Erfolg wird auch dieses Mal das Zeichen innigster Verbundenheit zwischen Sport und Staat ergeben.

Weiterhin spielen morgen Mittwoch aus Anlaß des Opfertages des deutschen Sportes eine kombinierte Mannschaft der Bezirksklasse bestehend aus Spielern der Vereine „Germania“ Durlach, „Spielvereinigung“ D. Aue, FV. Ettlingen gegen die bekannte Gauliga-Elf VfL. Neckarau in Ettlingen in folgender Aufstellung: Marusch (Ettlingen), Rüdert, Kramer, Kaufeld (Aue), Braun (Ettl.), Gauer (Germ.), Kern (Ettl.), Maier (Germ.), König (Ettl.), Hoch 5. (Aue), Zinjus (Germ.) Eine

Deffentliche Versammlung.

Wolfsartsweiler, 16. Nov. Am kommenden Sonntag nachmittags findet im Saale der „Blume“ hier selbst im Rahmen der Versammlungswelle eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher Pp. Gärtner-Baden-Baden über politische Tagesfragen sprechen wird. Die Versammlung dürfte dem Interesse aller Volksgenossen begegnen.

Ständchen.

Grünwettersbach, 16. Nov. Aus Anlaß des 70. Geburtstages, den am Freitag unser Mitbürger Gottfried Müller feiern konnte, brachte der Männergesangsverein „Sängerhain“ seinem Ehrenvorstand und unentwegten Förderer des deutschen Liedes ein Ständchen. In einer Ansprache fand der Vereinsführer ehrende Worte für den verdienten Sangesbruder, der ein halbes Jahrhundert Mitglied des Gesangsvereins, davon 4 Jahrzehnte aktiver Sänger war. Die Ehrung war nicht nur ein Beweis der regen Arbeit, sondern auch des Kameradschaftsgeistes, der in dem Verein lebendig ist.

Von der Ortsgruppe Hohenwettersbach der NSDAP.

Hohenwettersbach, 16. Nov. Im Rahmen des Propaganda-Winterfeldzuges 1937/38 der NSDAP. findet am kommenden Sonntagabend im Saale der „Blume“ eine öffentliche Versammlung der NSDAP. statt, für welche Pp. Maier-Ettlingen als Redner gewonnen werden konnte. Ein zahlreicher Besuch dieser Veranstaltung seitens der Partei- und Volksgenossen ist zu erwarten.

Beurlaubung zum Reichsbereitschaftskamp.

Für Behördenangehörige, die in Durchführung des Reichsbereitschaftskampes zur Beaufsichtigung der praktischen und theoretischen Arbeiten und der Beurteilung und Bewertung dieser Arbeiten herangezogen werden, kann auf Antrag der erforderliche Urlaub mit Fortzahlung der Bezüge ohne Anrechnung auf Erholungsurlaub gewährt werden. Voraussetzung ist, daß dienstliche Interessen dem nicht entgegenstehen.

Karlsruher Polizeibericht vom 15. November 1937.

Schwere Verkehrsunfälle infolge Alkoholmißbrauchs. In der Nacht zum Sonntag ereigneten sich zwei schwere Verkehrsunfälle, die darauf zurückzuführen sind, daß gewissenlose Menschen, die unter Einfluß von Alkohol standen, Kraftfahrzeuge steuerten.

Am 2.45 Uhr fuhr der in der Durmersheimerstraße 74 wohnende Theodor Ebert in angetrunkenem Zustand mit einem Personenkraftwagen an der Lutherkirche gegen einen Gastandlader. Ebert erlitt einen Unterarmbruch und sonstige Verletzungen, so daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Die zwei Insassen des Personenkraftwagens wurden durch Schnittwunden im Gesicht verletzt und wußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Weit schwerere Folgen hatte ein Verkehrsunfall Ede Hirsch und Garenstraße. Dort stieß gegen 5 Uhr früh ein Personenkraftwagen mit einem Motorrad zusammen. Der Zusammenstoß war derauf, daß der Motorradfahrer auf der Stelle getötet wurde. Der Führer des Pkw., Robert Weber, Marienstraße 7 hier, der, wie die Blutprobe ergab, betrunken war, erlitt einen Nasenbruch. Der Getötete ist der 30 Jahre alte verheiratete Kutcher Heinrich Roth, Kapellenstraße 66 hier.

Infolge Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes stießen am 14. November um 19.30 Uhr an der Kreuzung Durmersheimer- und Zeppelinstraße 2 Personenkraftwagen zusammen. Es entstand leichter Sachschaden.

Schnellverfahren. Am 13. November 19.35 Uhr wurde Friedrich Güter, Darlanderstraße 17, festgenommen, weil er in stark angetrunkenem Zustand auf dem Gehweg und der Fahrbahn der Weinbrennerstraße herumtorkelte, wodurch er sich und andere Verkehrsteilnehmer gefährdete. Er wurde im Schnellverfahren abgeurteilt.

Am 14. November gegen 22.30 Uhr wurde Eduard Scheuring, Dorotheastrasse 4 wohnhaft, in finstern betrunkenem Zustand auf der Fahrbahn der Grenzstraße liegend aufgefunden. Er wurde im Schnellverfahren abgeurteilt.

Karl Degrandi aus Gröningen, Siebling Nr. 15 wohnhaft, der am 14. November um 22 Uhr in stark angetrunkenem Zu-

recht glückliche Zusammenstellung, die gegen den Gauligisten bestimmt ein achtbares Ergebnis erzielt.

WM-Spiel.

WM. Durlach — FV. Gröningen.

Diese achtbare Begegnung findet aus Anlaß und zugunsten des Winterhilfswerks auf dem Plage der Rasenplätze am Buß- und Bettag statt. Beide Mannschaften werden bestrebt sein, ihr Bestes herzugeben, um ein wirklich schönes und faires Spiel zu zeigen. — Ueber das spielerische Können der beiden Mannschaften geben am besten die Resultate der Meisterschaftsspiele Aufschluß. Wenn auch Gröningen zu Beginn derselben nicht richtig in Tritt kam, so haben doch die letzten Resultate gezeigt, daß die Mannschaft in der Form stetig ansteigt. Die „Blau-schwarzen“ werden getade in Durlach zeigen wollen, daß mit ihnen immer noch zu rechnen ist. — Die WM-Mannschaft, die heute ein ganz stabiles Mannschaftsgebilde präsentiert und ihre derzeit gute Form durch letzte Resultate deutlich unterstrich, hat sich für dieses Spiel allerhand vorgenommen. Wenn es auch zu einem Sieg nicht reichen wird, so kann aber im voraus gesagt werden, daß sich Gröningen auf einen hartnäckigen Widerstand gefaßt machen muß und es wird nur unter Aufwendung aller Energie gelingen, den Widerstand der „Schwarz-Weißen“ zu brechen. Es ist nur zu hoffen, daß auch das Publikum durch einen regen Besuch zum Gelingen dieser einzigen WM-Veranstaltung des Fachamts Fußball in Durlach beiträgt.

Winterhilfsspiele in den Bergdörfern.

Von den Spielen für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes am folgenden Buß- und Bettag schließen sich auch die Bergdörfer nicht aus. Sportverein „Rhönir“ Grünwettersbach tritt gegen seinen Nachbarverein Hohenwettersbach zu einem Opferpiel an, das auch zu gleicher Zeit ein interessantes Kräfteessen der schon jahrelang in härtester Rivalität lebenden Lokalpartner sein dürfte. Zu gleicher Zeit weist die Elf des FV. Stumpferrich in Eulensbach, um dort ihren Beitrag im Rahmen der WM-Spiele zu leisten.

Im Pfingsttal

dürfte gleichfalls das lokale Treffen zwischen Söllingen und Kleinsteinhach eine erhöhte Anziehungskraft und somit einen schönen Erfolg für den Opfertag bringen. Die Wöschbacher Fußballer stellen sich am morgigen Tage in Söllingen der dortigen Fußball-Elf.

Hitler-Jugend herhören!

Deutsches Jungvolk, Stamm XI/109.

Heute, Dienstagabend treten sämtliche Führer um 7 Uhr vor der Friedrichshöhe zu einer Führertagung an.

Der Heimaabend fällt am Mittwoch aus, dafür findet am Donnerstag um 7 Uhr eine

Jugendfilmstunde

statt. Heil Hitler! Der Führer des Stammes XI/109.

stand auf einem Fahrrad in Sid-Jack durch die Adolf Hitlerstraße in Durlach fuhr, wurde im Schnellverfahren abgeurteilt.

Duelsther Filmschau

„Verärrer“

Das padende Filmwerk, das allerorts mit dem größten Erfolg zur Vorführung kam, wird nur heute Dienstag und morgen Mittwoch in den Kammerlichtspielen zur Vorführung kommen. Ein Filmwerk, das die Prädikate „künstlerisch und staatspolitisch besonders wertvoll, volksbildend“ erhielt. Wieder einmal zeigt der große Schauspieler Billy Birgel, in überragender Größe sein Können als falkblütiger Leiter einer ausländischen Spionage, den als unabwehrbares Schicksal die deutsche Abwehr erreicht. „Verärrer“ ist ein aufrüttelnder Spionagenabwehrfilm, der unter Verwendung modernster und umfangreichster Mittel zeigt, daß nicht nur Schurkerei, sondern auch Leichtsinn und Geschwätzigkeit die wertvollsten Interessen des neuen Deutschland gefährden können. Allen Besuchern wird dieses Filmwerk zu einem tiefen Erlebnis werden.

Der seit heute im Markgrafen-Theater laufende Paula Wessely-Film „Die Zirkus“, der vielen Zuschauern zufolge der Durlacher Filmfreunde, nochmals 3 Tage in das Programm aufgenommen wurde, ist, wie zu erwarten, wiederum von großer Anziehungskraft. Wir wollen uns über Inhalt und Stoff dieses Kunstwertes nicht ausführlich auslassen — können aber an dieser Stelle behaupten, daß dieses Filmwerk bestimmt von vielen zwei- oder gar dreimal angesehen werden wird, denn dieser Film verdient es in der Geschichte des Films untergehen zu bleiben.

Der in den Stallichtspielen laufende Ufa-Film „Zu neuen Ufern“ mit Jarah Leander, Willy Birgel, Viktor Staal, Carola Höhn u. a. m. ist ein Ufa-Großerfolg wie ihn Durlach bisher noch nie gesehen hat. Des witzigsten großen Erfolges wegen läuft dieses gewaltige Filmwerk auch noch über Buß- und Bettag bis einschli. Donnerstag weiter.

Aerztl. Sonntagsdienst

Dr. Zender.

Falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.

Sonntagsdienst der Apotheken

Hirsch-Apothete.

Das Wetter

Wohlselnd bewölkt und höchstens im Osten noch geringe Schneefälle. Temperaturen um Null Grad, Nachtrost. Vereuzelt örtliche Frühnebel.

Des Buß- und Bettages wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Durlacher Tageblattes“ — „Pfingstlicher Vote“ am kommenden Donnerstag zur üblichen Stunde.

Aus dem Pfinztal

Versammlungswelle der NSDAP

Grözingen, 16. Nov. Der Propaganda-Winterfeldzug der NSDAP hat nun auf breiter Front begonnen und wie in anderen Orten, so werden im Verlauf dieser und der kommenden Woche auch in Grözingen und anderen Pfinztalorten öffentliche Versammlungen durchgeführt. In

Grözingen

Am kommenden Samstag abend in der Gemeindehalle in der 1. Großkundgebung dieses Winters der Reichsredner, Pg. Münchmeyer, einer der padendsten Volksredner der Partei und einer der ältesten Mitkämpfer des Führers.

Berghausen

Führt eine öffentliche Volksversammlung im Saale des Gasthofs zum „Aler“ am kommenden Freitag durch. Für sie konnte Pg. Gärtner-B. Baden als Redner gewonnen werden. Gleich-

falls am kommenden Samstag abend wird Pg. Weßbecker-Karlsruhe in einer Versammlung in

Söllingen

sprechen. Auch hier wird die Beteiligung aller Volksgenossen erwartet, desgleichen in der Versammlung in

Wöschbach

am kommenden Sonntag, für welche gleichfalls der „Hungerpastor von Borkum“, Pg. Münchmeyer als Redner gewonnen werden konnte. Am aus Anlaß der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche eine weitere Anstehungsgefahr bezw. Übertragung der Seuche in freudensfreie Orte zu vermeiden, ist der Besuch dieser Versammlungen nur den Ortsbewohnern erlaubt. Sollte wieder Erwarten in einem der Orte die Seuche ausbrechen, so wird die Versammlung nach einer Bekanntmachung der Kreisleitung Karlsruhe der NSDAP, nicht durchgeführt.

Besuch der Lehr- und Leistungsschau.

Berghausen, 16. Nov. Am Sonntag tratteten die hiesigen Mitglieder des Gemeinderats unter Führung von Bürgermeister Leonhard der Lehr- und Leistungsschau der badischen Gemeinden in Karlsruhe einen Besuch ab. Wie den vielen anderen Besuchern gab diese einzigartige Schau auch unserem Besucherkreis wertvolle Anregungen, die nimmehr in unserer Gemeinde in die Tat umgesetzt werden können.

Kartoffel-Spende für das WSW.

Berghausen, 16. Nov. Am kommenden Freitag gelangt die Kartoffel-Spende für das WSW in unserem Ort zur Einlieferung. Im Blick auf die günstige Kartoffelernte, und die Notwendigkeit der Hilfeleistung für die Notstandsbezirke werden unsere Bauern und Landwirte gebeten, nach besten Kräften dieses Hilfswert zu unterstützen.

Kampf der Hybride.

Berghausen, 16. Nov. Die Vernichtung der Hybriden in unseren Weinbergen ist nun pflichtgemäß durchgeführt. Am nun im Blick auf die Anpflanzung zu einer einseitigen Arbeit zu gelangen, wird den Weinbergbesitzern empfohlen, unter fachmännischer Beratung und Bearbeitung eine Edelreife anzupflanzen, die im Blick auf die Bodenbeschaffenheit Erfolge verspricht.

Durch den Tod abberufen.

Berghausen, 16. Nov. Wie gestern schon kurz erwähnt, wurde einer unserer ältesten Mitbürger, Schuhmachermeister Wilhelm Ludwig im hohen Alter von 87 Jahren durch den Tod abgerufen. Der Verstorbene nahm bis in sein hohes Alter an dem Gemeinleben regen Anteil und betätigte sich bis in die letzten Tage aktiv im hiesigen Kirchengemeinderat. Heute wird er auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

Filmabend in Berghausen.

Berghausen, 16. Nov. Morgen Mittwoch abend gelangt seitens der NS-Gauleitung das große mit hohen Prädikaten ausgezeichnete Filmmittel „Verräter“ durch die NS-Gauleitung im „Kronensaal“ zur Vorführung. Allen Besuchern stehen nicht nur lehrreiche, sondern auch unterhaltende Stunden bevor.

Neue Waldwege.

Söllingen, 16. Nov. Innerhalb unseres Gemeindebezirks hat nach dem Flächenanteil der Wald einen nicht geringen Anteil, steht er doch mit seinen ca. 380 Hektar (Gemarkungsgröße insgesamt ca. 1050 Hektar, davon ca. 570 Hektar Felder und Wiesen) an ansehnlicher Stelle. So ist es verständlich, daß man auch im vergangenen Jahre an der Pflege dieses Gemeindegutes nicht geringes Interesse hatte. Um den Anforderungen in Bezug auf die Holzabfuhr usw. Rechnung zu tragen, wurden im Jahreslauf eine größere Zahl neuer Waldwege hergerichtet und in Verbindung damit die Feldwege neu befestigt. Die Länge dieser neuen bzw. neu befestigten Wege beträgt 2500 Meter, eine Zahl, die beweist, mit welcher Intensivität auf diesem Gebiete gearbeitet wird. Wenn noch berichtet wird, daß außerdem noch zwei Waldhütten erstellt wurden, so hat Söllingen erneut den Beweis geliefert, daß auch auf dem Gebiet der Waldnutzung Aufbaubarbeit geleistet wird.

Neue Hauptläge.

Söllingen, 16. Nov. Die immer mehr steigende Zahl der Bau-

pläge zu erschließen. Um den Wünschen nach dieser Seite hin gerecht zu werden, erwacht die Gemeinde neben 32 Ackerland noch ein Wohnhaus mit 9 Acker Gartengrund, das nun für Baupläge erschlossen werden soll. Wenn auch der Baugeländegewinn den Anforderungen noch nicht entspricht, so ist zu erwarten, daß es in der nächsten Zeit möglich ist, neues Baugelände zu erschließen, zumal Söllingen als Wohnort immer mehr Viehhäber findet, was nur zu begrüßen ist.

Das Großfeuer in Pflöschzell. — Schaden 1/2 Million Franken.

St. Gallen, 15. Nov. Die Ursache des Großfeuers in der Mostereigenenschaft Pflöschzell soll darin liegen, daß in der Trestererei ein Funkensturz der Trestermühle entzündet, der auf die Schreinererei übergriff. Von hier aus wurden 10 000 Hürden mit Tafelholz sowie die großen Holzlagen, Tresterwörter und Mostobstbehälter ergriffen. Die Giebelfront des Hauptgebäudes stürzte auf die Straße. Das Gebäude brannte bis auf den Betonboden nieder. Vom Obst konnte nur ein Teil gerettet werden. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt etwa 1/2 Mill. Franken. Die Mostereimaschinen und Süßmoststän im Keller blieben unbeschädigt. Die Mosterei ist die größte des Kantons. Die beiden Neubauten der Obi-Pektin AG. haben durch den Brand nicht gelitten.

Aerztl. Sonntagsdienst

Dr. Gorenflo, Grözingen

Gottesdienstsanzeiger für das Pfinztal

Evang. Kirchengemeinde Grözingen. Buß- und Bettag, 17. 11. 37. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Joh. 8, 12; gleich anshl. Beichte und hl. Abendmahl, nachm. 2 Uhr: Nachmittagskirche mit Predigt über Matth. 7, 2, 13, 14, abends 7/8 Uhr Bußtagsgottesdienst im Rathaus in Söllingen.

Evang. Kirchengemeinde Berghausen. Mittwoch, den 17. Nov., Buß- und Bettag: 9.30 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls, abends 7.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Gottesdienst in Söllingen. Buß- und Bettag, 17. 11. 37. 1/10 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahls.

Kraft und Freude

Heute Dienstag laufen folgende Kurse: Fröhliche Gymnastik u. Spiele für Frauen: Durlach, Hindenburgschule 20 Uhr, Gymnasium 16.45 Uhr.

Schwimmen für Männer und Frauen gemeinsam: Friedrichsbad 20-21.30 Uhr.

Stützpunkt für Männer und Frauen: Stadion 20.45 Uhr, die Teilnehmer sammeln sich bereits am 20.15 Uhr, damit die Eier angepaßt werden können.

Bei Neuanmeldungen wolle man die eigenen Eier mitbringen, sofern die Weisheit nicht ausreichen sollten.

Eintritt in die ausgeschriebenen Kurse jederzeit am Übungsort, Auskunft durch die Sportlehrer und Kontrolleure oder das Sportamt, Lammstr. 15, Z. 7375, 1. Stock.

Befolgen Sie täglich die hier an dieser Stelle gemachten Mittellungen.

Gesundheitspflege im Alter



Ist wichtiger als in jüngeren Jahren, wo der Organismus Krankheitsfällen mehr Widerstand leisten kann. Mit dem Nachlassen der Kräfte im Alter ist es erforderlich, auch schon leichtere Gesundheitsstörungen sofort zu begegnen, um schwere Erkrankungen fortzujagen im Keim zu ersticken. Als Stärkungs- und Unterstützungsmittel bei Altersbeschwerden hat sich seit über 100 Jahren Klosterfrau-Melissenessig durch seine allgemein gesundheitsfördernde Wirkung besonders bewährt. Er wird deshalb von vielen Personen in vorgerückten Jahren regelmäßig, mindestens aber bei jedesmaligen Ausbrüchen von Unwohlsein, mit sehr gutem Erfolg angewandt.

So berichtet Herr Wilhelm Rapp (Bild nebenstehend), Invalide, Neuenbürg i. Württg., Wildbaderstr. 106, am 24. 6. 36: „Klosterfrau-Melissenessig hat mir gute Dienste geleistet, sogar bei hartnäckigen Herz- und Magenleiden habe ich nach Einnahme von einem Gläschen Klosterfrau-Melissenessig mit Wasser verbünnt Linderung verspürt und haben die Schmerzen nachgelassen.“ Ferner am 31. 8. 36: „Die Schmerzen haben nachgelassen und kann ich wieder alles essen und die ganze Nacht schlafen; vorher konnte ich nur ganz leichte Suppen essen und mußte nachher vor dem Bett liegen und konnte nicht einmal sitzen. Ich hoffe, daß ich von meinen Beschwerden noch ganz befreit werde und habe Klosterfrau-Melissenessig schon vielen empfohlen.“ Und am 12. 5. 37: „Klosterfrau-Melissenessig leistet mir gute Dienste.“ Weiter Frau Anna Böhm, Frankfurt a. M., am 10. 5. 37: „Bei meinen Altersbeschwerden hat mir Klosterfrau-Melissenessig gute Dienste geleistet. Meine Gelenkschmerzen an Armen und Beinen bessern sich.“ Vorbeugen ist besser als heilen. Machen auch Sie deshalb einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissenessig. Sie werden nicht enttäuscht werden. Bestellen Sie Klosterfrau-Melissenessig bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Nur echt in der blauen Packung mit den drei roten Punkten. Preis: 2.80, 1.65, 0.90

tägl. frisch gebrannt, aus eigen. Kaffeerösterei empfohlen

KAFFEE

Drogerie Schaefer

3-Zimmerwohnung

Eine 2-Zimmerwohnung

2-3 Zim.-Wohnung

Fst. Ceylon-Tee

Leupin-Creme u. Seife

Hautjucken - Ekzem

Möbl. Zimmer

2 Fahrradanhänger

Badisches Staatstheater

Dienstag, 16. Nov. 1937

San und die Schwimlerin

Mittwoch, 17. Nov. 1937

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Orpheus und Eurydike

Durlacher Kirchennachrichten

Evangelischer Gottesdienst in Durlach am Buß- und Bettag (17. 11. 1937). Stadtkirche: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Kirchchor), anshl. Vorbereitung und Heiliges Abendmahl (Pfarrer Beisel), abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst (Dein Schüle). Lutherische: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrer Neumann), abends 8 Uhr: Feier des heiligen Abendmahls (Pfarrer Neumann). Wolfartsweier: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, anshl. Vorbereitung und Heiliges Abendmahl (Bitar Günther).

Evang. Gottesdienst in Durlach-Bue (Buß- und Bettag), 17. Nov. 1937: 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchchor, anschließend hl. Abendmahl, 8 Uhr: Abendgottesdienst (Lipps).

Wochengottesdienste der Evang. Kirchengemeinde Durlach am Donnerstag, 18. 11. 1937: 20 Uhr: Wächterhaus: Bibelstunde (Bitar Günther); Lutherhaus: Abendgottesdienst (Pfarrer Neumann).

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4. Mittwoch (Buß- und Bettag) 10 Uhr Predigt (Prediger Rißle).

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 16. November 1937.

Bad. Staatstheater: „Jan und die Schwimlerin“, 20 Uhr. Stala: „Zu neuen Ufern“. Markgrafen: „Die Julita“. Kammer: „Verräter“.

Mittwoch, den 17. November 1937.

Bad. Staatstheater: „Orpheus und Eurydike“, 20 Uhr. Stala: „Zu neuen Ufern“. Markgrafen: „Die Julita“. Kammer: „Verräter“. Pamm: Tanz, ab 7 Uhr. Turnerschaftsplatz: Tisch. Durlach — TB. Odenheim, 3 Uhr. BfR-Platz: BfR. 1. — W. Grözingen 1., 3 Uhr.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hüllerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krahert; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. X. 3929. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter

Magdalene Doll

geb. Stutz

nach langem, schweren Leiden, im Alter von 74 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Grözingen, 15. November 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Doll.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4,3 Uhr statt. Trauerhaus: Bahnhofstraße 6.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten

die ich sehr liebte

Christine Arheidt

Ww.

sanft entschlafen ist.

Grözingen, 16. Nov. 37

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet

am Donnerstag, 18. Nov.

4,4 Uhr statt.

Die beste Werbung

ist und bleibt ein

Inserat

im

„Durlacher Tageblatt“

Pfinztaler Bote

Räucherrosen 2 Schlachtziegen

zu verkaufen. Lammstraße 1. zu verkaufen. Schleierstraße 33

Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Staffort.

Nachdem in der Gemeinde Staffort die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Die Gemeinde Staffort bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungsverordnungen zum Viehseuchengesetz.

B. 15 km Umkreis.

In den 15 km Umkreis vom Seuchenort Staffort entfernt fallen folgende Gemeinden:

1. Amtsbezirk Karlsruhe:

Leopoldshafen, Pfenning, Friedrichstal, Hochstetten, Diedelsheim, Ruffheim, Graben, Spöck, Wüchig, Bretten, Diedelsheim, Kinklingen, Dürrenbüchig, Wörsingen, Söllingen, Weingarten, Wöschbach, Kleinstenbach, Söllingen, Berghausen, Stupferich, Hohenweltersbad, Grümweltersbad, Wolfartsweier, Grözingen, Blantenloch, Hagsfeld, Neurent, Eggenstein, Durlach und Karlsruhe.

2. Amtsbezirk Bruchsal:

Huttenheim, Wiesental, Neudorf, Neuhard, Hambrüden, Karlsdorf, Rothen, Stettfeld, Ubstadt, Forst, Bruchsal, Büchsenau, Zentert, Oberäwisheim, Unteräwisheim, Münzesheim, Oberader, Heidesheim, Reibshaus, Helmsheim, Obergrombach, Untergrombach und Gondelsheim.

Die mit Anordnung vom 5. 10. 1937 und 8. 10. 1937 — veröffentlicht im „Führer — Morgenzeitung“ vom 6. 10. 1937 und 9. 10. 1937 getroffenen Maßnahmen gelten sinngemäß.

Karlsruhe, den 15. November 1937.

Badisches Bezirksamt Hst. IV b.

Leit das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“

Ein Ufa-Groß-
folg, wie ihn Dur-
lach bisher noch nie
erlebt hat —
ein Ufa-Groß-
folg, den jeder ge-
sehen haben sollte.

Zarah Leander
Willy Birgel
Viktor Staal
u. a. m.
in dem unvergänglich
schönen Film:

**ZU NEUER
UFERN**

Beginn: Heute 7 Uhr Bußtag ab 4.30 Uhr

SKALA

Mittwoch nachmittag 4,30—4,5 Uhr
Große Jugendvorstellung
„Die Tochter des Samurai“
Ein spannendes Filmwerk von seltener Größe

Handballspiele auf d. Turnerschaftsplatz
Mittwoch, den 17. November (Vuk- und Bettag)
T. V. Odenheim — Tschf. Durlach
Spielbeginn 3 Uhr
13.45 Uhr Tschf. Jugend — VfE Grünwinkel Jugend.

Deutsche Glaubensbewegung
Am Donnerstag, den 18. November 1937
20.10 Uhr, findet in Durlach im Saale des
Gasthauses zur „Blume“ eine
Versammlung statt.
Es spricht Landesringleiter S. Hauser
Stuttgart, über:
Christusglaube oder Gottglaube?
Der Deutsche Duellist
Unterkostenbeitrag 30 ¢, für Militär und Jugendliche 10 ¢

Für Herbst und Winter
den modernen und gutsitzenden
Maßanzug und Mantel
von
Schneidermeister W. Gottmann
Lammstraße 34.

Ferkel-„Läufer“schweine
Die Tiere unterstanden der gezielten Beobach-
tung und kommen preiswert zum Verkauf

Karl Gebrings, Mittelstraße 20
Telefon 385.

Matratzen
Robhaar, Kapok
Seegrass u. Wolle

**Couch,
Chaiselongue**
bequem, formschön
und dauerhaft

Sofa u. Sessel
Modern, Klubform
und antik

**Aufarbeiten u. modernisieren
alter Polstermöbel**
Weihnachts-Aufträge
erbitte rechtzeitig.

**A. Spoth, Tapezier u.
Polstermstr.**
Mühlstr. 16 Tel. 117

Gut ist **Schäfer's** Augenglas
Lieber Leser merk dir das
BRILLEN
nach jedem Rezept und für
jede Krankenkasse liefert

A. SCHÄFER

Holz-wurm-Politur
besenigt radikal den
Holzwurm, gibt dem
Möbeln wundervollen
Glanz u. gutes Aussehen

P. Vogel, Zentral-Drogerie

Sufrieren bringt Erfolg!

Sie hat's gut!
Aus dem Bett geht es
ins Bad, das JUN-
KERS Gasbadeofen
für wenig Geld in
kurzer Zeit bereit.
Für Wohnungen, in
denen eine Bade-
einrichtung noch
fehlt, macht gern
einen praktischen und billigen Vorschlag

Wilhelm Stoll
Installationsgeschäft
Leopoldstr. 4 Telef. 232

Volksempfänger
VE 301 W Barpreis RM. 59.—
oder Anzahlung RM. 5,39
18 Monatsraten RM. 3,50

VE 301 W Barpreis RM. 65.—
oder Anzahlung RM. 6,20
18 Monatsraten RM. 3,80

liefert in das gesamte Versorgungs-
gebiet des Badenwerkes

Radio-Kolbe, Durlach
Adolf Hitlerstraße 16.

Haarausfall?
Aufbaustoffe für das Haar —
Natrium, Kalzium, Stefsäure,
Eisen — enthält reichlich die
Wesensstoffe, Echtes Brennessel-
Extrakt

**Urga-Lana
Brennessel-Haarwasser**
Wiele halt es. Flasche 1,75 und
2,95 RM.

Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11

Bananen-Kakao
(mit Zucker) empfiehlt
250 Gramm 40 Pfg.

Drogerie Schaefer

Vielen Bitten zufolge nochmals 3 Tage:

Die JULIKA

Paula Wessely
Attila Hörbiger
u. a. m.

Beginn:
Heute 6.30, 8.30
Bußtag: 2.30
Jugendliche
ab 14 Jahren
zugelassen!

Markgrafen

ZUM LAMM
Morgen Mittwoch
ab 7 Uhr **TANZ!**

Gesangverein der Nähmaschinenbauer
— Durlach —
Am kommenden Samstag, den 20. 11. 37, abends 8 1/2 Uhr, fin-
det im Saale zur „Blume“ unser diesjähriges
Herbst-Konzert
statt.
Mitwirkende: Paula Baumann, Alt. vom Bad. Staats-
theater Karlsruhe
der Männerchor des Vereins
Leitung: W. Eißler, Musikdirektor, Forz-
heim.

Anschließend: Fest-Ball
Hierzu laden wir unsere werten Ehren-, passiven und aktiven
Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner
unseres Vereins sanftesfreundlich ein.
Eintritt: Für Nichtmitglieder 0,50 RM.
Unterkostenbeitrag für Mitglieder gegen Vorzeigen der
Mitgliedskarte 0,20 RM.

Saaleröffnung: 7 1/2 Uhr Der Vereinsführer.

ATA
billiger!

jetzt:
Streuflasche (fein) 18 17 ¢
Paket (grob) 13 12 ¢

ATA putzt und scheuert alles!
Vorzüglich bewährt auch zum Händereinigen.

Holzversteigerung.
Die Stadt Durlach läßt am
Samstag, den 20. ds. Mts., 9 1/2 Uhr
im Gasthaus zum „Lamm“ folgendes Holz aus dem Bergwald
Abt. V. 4, 5, 7 und 8 gegen Barzahlung versteigern:
45 Reistangen,
41 Derbstangen,
40 Lose Reisholz (Schlagraum) und
38 Stier Nussheit und Prügel, darunter 25 Stier 3 m lang.

Durlach, den 16. November 1937.
Der Bürgermeister.

**KAMMER-
LICHTSPIELE**

Nur Dienstag u. Mittwoch
Täglich 6.15 und 8.30 Uhr
Buss u. Bettag ab 4 Uhr nachm.

**Der Kampf von heute
gegen Spionage und ...**

Verräter!

Ein Ufa-Gross-Film mit
Willy Birgel, Lida Barova
Irene v. Mayendorff
Theodor Loos, Rudolf Fernan
Herbert A. Böhm, Heinz
Weixel, Paul Dahlke

Ein nach wahren Begebenheiten
verfaßter Spionageabwehrfilm,
aus dem die Regie mit dem Ein-
satz hervorragender künstlerischer
und noch nie erlebter wehr-
technischer Kräfte ein aufwändig-
des Dokument der Gegenwart
schuf!

Jugendl. über 14 Jahre zugelass

V.f.R.
Mittwoch, 17. Nov. 1937
nachmittags 3 Uhr
WSW-Spiel
DfA. I
gegen
DfB. Gröbningen I

**Pianos
Flügel**

Bechstein
Blüthner
Steinway & Sons
u. v. a.

#Maurer
PIANO-LAGER
Karlsruhe, Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße

Mantel
für den Herrn Maßkonfektion, un-
bedingte Garantie für guten Sitz
da erstklassiger Zuschnitt.
Moderne Formen, gute und beste
Maßstoffe in riesiger Auswahl,
gute und beste Zutaten, sehr gut
verarbeitet.

Der fertige Mantel
55.- 53.- 60.- 74.- 80.- 96.-
der beste 115.—
Ratenzahlung gestattet, Ratenkauf-
abkommen angeschlossen.

Emil Kammerer
Karlsruhe, Fasanenstr. 1
bei der Hochschule

**Ziege zum Schlachten zu ver-
kaufen. Durl. Eine**
Kilogrammflügel Nr. 11.

Öffentliche Zahlungsaufforderung.

1. Ablieferung der am Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Bür-
gersteuer 1937 durch die Arbeitgeber.
Bis jetzt waren die auf 10. und 24. der Monate Januar bis
Oktober 1937 fällig geworden Teilbeträge einzubehalten und je-
weils bis zum 20. des betreffenden Monats, bezw. 5. des folgen-
den Monats an die Stadtkasse abzuliefern.
2. Bürgersteuer 1937 der Beantragten: Entrichtung der letzten
Rate.
Die letzte Rate der mit besonderen Forderungszetteln ange-
forderten Bürgersteuer 1937 war auf 10. ds. Mts. fällig.
3. Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesteuer.
Die 7. Rate der Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesteuer
vom Rechnungsjahr 1937 war auf 5. November 1937 fällig.
Werden die oben bezeichneten Steuern nicht rechtzeitig an die
Stadtkasse bezahlt, so ist mit Ablauf des Fälligkeitstages ein
Sühniszuschlag von 2 v. H. vermerkt; außerdem hat der Steuer-
schuldner eine mit weiteren Kosten verbundene Zwangsver-
steigerung zu gewärtigen.
4. Bauamtsgebühren.
Auf 5. ds. Mts. sind 1/4 der Bauamtsgebühren für 1937 zur
Zahlung fällig geworden.
5. Schulgeld.
Auf 15. November ds. Ms. waren 4 Raten des Schulgeldes der
Mädchenbürgerschule und Höheren Handelsschule für 1937 zur
Zahlung fällig.
6. Pachtzins.
Bei Nichtzahlung der verfallenen Gebühren, Schulgelde und
Pachtzinsen muß zwangsweise Versteigerung durchgeführt werden.
Für die Pachtzinsen kommen außerdem Verzugszinsen in Anrech-
nung.

Durlach, den 16. November 1937.
Stadtkasse.

Kübler

**Die beliebten
Kübler-Hanna-
Beinkleider**
mit eingestrickter Schriftver-
stärkung fragen nicht auf,
sind fadellos, sind bequem,
angenehm im Tragen und er-
füllen die Forderungen der
Hygiene. Stets vorrätig bei

**Etagengeschäft
STUMPF**
Karlsruhe
Amalienstraße 14 b, Ecke Karlstraße

waren Sie schon
im gemütlichen
„Posthörnl“?

COLOSSEUM
THEATER
KARLSRUHE
Heute abends 8.15 Uhr
Varieté-Première
**Das Programm
der Novitäten**
Morgen Samstag abends 8.15 Uhr
Vorstellung
Der Hausfrauen-Nachmittag findet
diesmal am **Donnerstag**
4.15 Uhr statt

Heute Dienstag
Schlachtag
im „Schweizerhaus“

Jedem, der an
Flaskin
leidet, stelle ich gern kostenlos das ein-
fache Mittel mit, durch welches in
vielen beglaubigten Denkschriften in
kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen, völlige
Heilung eintrat. Heilmittelvertrieb
Max Müller, Bad Weibler Hirsch
bei Dresden

Eine kleine
Mansarden-Wohnung
mit elektr. Licht und Gas, in
schöner Lage der Adolf Hitler-
straße, ist an alleinstehende Per-
son sofort zu vermieten.
Anfragen im Verlag.

Öffentliche Zahlungsaufforderung.

1. Ablieferung der am Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Bür-
gersteuer 1937 durch die Arbeitgeber.
Bis jetzt waren die auf 10. und 24. der Monate Januar bis
Oktober 1937 fällig geworden Teilbeträge einzubehalten und je-
weils bis zum 20. des betreffenden Monats, bezw. 5. des folgen-
den Monats an die Stadtkasse abzuliefern.
2. Bürgersteuer 1937 der Beantragten: Entrichtung der letzten
Rate.
Die letzte Rate der mit besonderen Forderungszetteln ange-
forderten Bürgersteuer 1937 war auf 10. ds. Mts. fällig.
3. Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesteuer.
Die 7. Rate der Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesteuer
vom Rechnungsjahr 1937 war auf 5. November 1937 fällig.
Werden die oben bezeichneten Steuern nicht rechtzeitig an die
Stadtkasse bezahlt, so ist mit Ablauf des Fälligkeitstages ein
Sühniszuschlag von 2 v. H. vermerkt; außerdem hat der Steuer-
schuldner eine mit weiteren Kosten verbundene Zwangsver-
steigerung zu gewärtigen.
4. Bauamtsgebühren.
Auf 5. ds. Mts. sind 1/4 der Bauamtsgebühren für 1937 zur
Zahlung fällig geworden.
5. Schulgeld.
Auf 15. November ds. Ms. waren 4 Raten des Schulgeldes der
Mädchenbürgerschule und Höheren Handelsschule für 1937 zur
Zahlung fällig.
6. Pachtzins.
Bei Nichtzahlung der verfallenen Gebühren, Schulgelde und
Pachtzinsen muß zwangsweise Versteigerung durchgeführt werden.
Für die Pachtzinsen kommen außerdem Verzugszinsen in Anrech-
nung.

Durlach, den 16. November 1937.
Stadtkasse.